



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Nicht einmal einen Monat ist es her, da schaute es mit der Südtiroler Wirtschaft gar nicht so schlecht aus. Wie aus dem AFI-Barometer hervorging, hatte sich die Stimmung bei den Arbeitnehmern aufgehellt. Zum ersten Mal seit Beginn der Erhebungen übertraf der Anteil der positiv gestimmten Arbeitnehmer die negativ gestimmten. Die Erhebung des Konsumentenklimas sollte knapp einem Monat später die verbesserte Stimmung unter Südtirols Bevölkerung bestätigen. Von offizieller Landesseite ließ man verlauten, dass wirkungsvolle Maßnahmen nun greifen würden, um krisengeschüttelte Sektoren wie das Baugewerbe wieder auf die Sprünge zu helfen. So sei der Vorschuss auf Sanierungsvorhaben in der Bevölkerung bereits ein Renner. Zumal auch ein ambitioniertes Hoch- und Tiefbauprogramm verabschiedet worden sei,

sollte die Trendwende im Bausektor greifbar nahe sein. Da hatte man noch gar nicht Zeit, sich zu freuen, der prasselten auch schon die ersten Negativmeldungen nieder: Hüttenwirte, die sich aufregen, weil der verregnete Sommer Wanderer fernhält. Gastwirte, die über fehlerhafte Wetterprognosen schimpfen und von einem verpatzten Saisonauf-



Der Wind bläst wieder rauer

*Da dachte man schon, der **wirtschaftliche Aufschwung** stünde vor der Tür, da treffen auch schon eine Reihe von Negativmeldungen ein. Trotzdem: Abgerechnet wird zu Jahresende.*

takt sprechen. Das politische Klima zwischen der EU und Russland, das sich verschlechtert und zu Handelsbeschränkungen führt. Die Zunahme der geopolitischen Spannungen wird in Fachkreisen auch als der Hauptgrund angesehen, warum der ZEW-Konjunkturindikator für Deutschland im August stark eingebrochen ist. Man spricht bereits offen von Rezessionsgefahr für Deutschland. Rezession - ein Wort, das auch Italien wieder gefallen ist, nachdem das ISTAT die ernüchternden Daten der italienischen Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2014 (-0,2 % zum Vorjahr) veröffentlicht hat. Die von Ministerpräsi-

dent Renzi angekündigten Reformen erweisen sich in der Umsetzung schwieriger als geplant. Bedingt durch die schleppende Nachfrage stehen 10 Großstädte Italiens heute in der Deflation. Als Sahnehäubchen drauf, die Aussagen von Confcommercio-Präsident Carlo Sangalli, der Renzi-Bonus von 80 € im Monat hätte sich so gut wie gar nicht auf den Konsum niedergeschlagen. Wie dem auch sei, in diesem widersprüchlichem Kontext hilft die Rückbesinnung auf die guten alten Prinzipien der Wirtschaftsbeobachtung: Fazit gezogen wird erst zu Jahresende und auf jedem Fall nach dem Sommerloch.